



## Bei Gott gehen die Uhren anders

**1. Mose 18,1.2.9-15**  
aus Hoffnung für Alle

Nächstes Jahr wirst du einen Sohn haben

**«1 Abraham wohnte bei den Eichen von Mamre, da erschien ihm der HERR wieder. Es war um die heißeste Zeit des Tages, und Abraham saß gerade am Eingang seines Zeltes. 2 Als er aufblickte, bemerkte er plötzlich drei Männer, die ganz in der Nähe standen. Sofort sprang er auf, lief zu ihnen hinüber, verneigte sich bis zur Erde und bat:»**

**«9 'Wo ist denn deine Frau Sara?', fragten sie ihn. 'Hier im Zelt', antwortete Abraham. 10 Da sagte einer der Männer: 'Glaub mir, nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch, und dann wird Sara einen Sohn haben.' Sara stand hinter ihnen im Zelteingang und lauschte. 11-12 Sie lachte heimlich. Denn Abraham und sie waren beide hochbetagt, und Sara konnte gar keine Kinder mehr bekommen. Darum dachte sie: 'Ich bin alt und verbraucht, und meinem Mann geht es genauso. Wir werden uns wohl nie mehr über ein Kind freuen können. Nein, die Zeiten sind längst vorbei!' 13 Da sagte der HERR zu Abraham: 'Warum lacht Sara? Warum zweifelt sie an meinen Worten, dass sie noch ein Kind bekommen wird? 14 Für mich ist nichts unmöglich! Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu euch – dann wird Sara einen Sohn haben.' 15 Sara fürchtete sich und log: 'Ich habe nicht gelacht!' Aber Gott erwiderte ihr: 'Doch, du hast gelacht!'»**



Liebe Gemeinde,

### 1 Versprochen ist versprochen

«Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.» Ich weiss nicht, wie oft ich als Kind diesen Spruch gehört habe. Ich weiss aber noch genau, wann ich mein erstes Versprechen abgelegt habe. Am 20. Mai 1972. Mit 11 Jahren. «Ich verspreche auf meine Ehre, nach Kräften zu sein; 1. Treu Gott und dem Vaterland; 2. Hilfreich dem Nächsten, 3. Gehorsam dem Pfadfindergesetz.» Für mich war die Pfadi Wegweisend in meinem Leben.

Etwas jemandem Versprechen kann so viel auslösen. Zum Beispiel löst es Vorfreude aus; sofern es ein positives Versprechen ist. Das Versprechen, das ich meiner Frau Therese zur Verlobung gegeben habe. Und dann, das Versprechen, dass wir uns gegenseitig gegeben haben. Mit Gottes Hilfe ein Leben lang zusammen sein. Versprechen kann auch Trotz auslösen, wenn es zu kippen drohte. Wut, wenn das Versprechen nicht gehalten wurde. Selber bin ich der Überzeugung, es gibt kaum einen grösseren Verrat als ein gebrochenes Versprechen. Das führt dazu, dass ich mit mir selber grosse Mühe bekomme und es schmerzt sehr, wenn ich erkenne, dass ich ein Versprechen nicht einhalten konnte. Und ich dadurch andere Endtäuscht habe. Ein Versprechen ist die Geburt einer



Vorfriede, einer Sicherheit, einer Hoffnung. Und: Das Versprechen sagt viel aus über den, der es gibt. «Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen!» Das gilt ganz besonders für Gott. Manchmal braucht der Mensch, dem ein göttliches Versprechen gegeben wurde, sehr viel Geduld. Ob Gott eine Agenda führt? Also ein Ordnungssystem, das ihm jeden Tag zeigt, was erledigt werden muss? Welche Versprechen, Tröstungen und Zusprüche gesprochen werden müssen? Ein System, das für einen kurzen Moment die göttliche Idee von Zeit und Raum mit der menschlichen Idee von Zeit und Raum synchronisiert?

## 2 Das offene Versprechen

Wie auch immer, irgendwie kam es Gott in den Sinn, dass da noch ein offenes Versprechen war. Da war ein Versprechen, das Gott Abraham in einer Nacht gegeben hatte (1. Mose 15,5): **«Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und Gott sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!»** Und Abraham glaubte dem Herrn. Ja, dieses Versprechen wartete noch auf seine Erfüllung. Abraham und Sara mussten sich sehr gedulden. Bestimmt war da zuerst grosse Vorfriede und Erwartung, als Gott ihnen einen Nachkommen zusagte. Doch die Jahre, ja, Jahrzehnte des Wartens hatten auch ihre Spuren hinterlassen. Beide waren sehr alt geworden, aber dieses Versprechen Gottes hat sich in ihr Leben eingegraben. Es war ein Teil von ihnen geworden – ein Teil, der sie hoffen liess, aber ...! Denn es gibt Unterschiede zwischen Gott und den Menschen. Ein Unterschied ist die Unendlichkeit auf der einen Seite und die Endlichkeit auf der anderen Seite. Das menschliche Leben mit all seinen Wünschen, Träumen und Sehnsüchten ist begrenzt. Im heutigen Gottesdienst sind Ursula und Egon Brechbühl unter uns. Nach 11 Jahren zieht Ursula weiter. Ihre Arbeit im

Sekretariat der EMK Bern beendet sie. Ich wünsche dir, dass deine Träume und Sehnsüchte sich erfüllen mögen.

Auch die Zeit von Abraham und Sara war begrenzt. Und ihr Wunsch und ihre Sehnsucht nach einem Kind ... war von Gott noch nicht eingelöst worden. Zeit also, die göttliche und die menschliche Zeit zu synchronisieren!

## 3 In einem Jahr hast du einen Sohn

«Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen!» Wir hören, wie uns im 1. Buch Mose erzählt wird, wie Gott sein Versprechen einlösen will: *Lesen des Textes 1. Mose 18,1.2.9-15* Nun sitzen wir hier, liebe Gemeinde. Es ist mitten im Advent und wir sind Zeugen eines merkwürdigen Schauspiels in der Wüste. Die Hauptdarstellerin, Sara, hinter dem Vorhang des Zeltes versteckt. Und mitten in der Wüste erklingt die Erfüllung des von Gott gegebenen Versprechens: **«Du wirst ein Kind haben. In einem Jahr! Sara lacht»**. Sie ist da wie ihr Mann Abraham. Der lachte nämlich auch, einige Zeit vorher, als Gott seine Zusage bekräftigte. Beide lachen. Beide sind lange alt und lange ein Ehepaar. Ja, eine lange Ehe prägt auch denselben Humor. Ist Gott hier zu spät? Hat er zu lange gewartet? Hat er die Geduld seiner Menschen überstrapaziert? Doch mitten in das Lachen die alles entscheidende Frage: **«37 Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?»** Natürlich nicht! Sara fühlt sich ertappt. Doch nicht nur sie ist ertappt, auch alle anderen Ungeduldigen, Zweifelnden, Verzweifelten. Alle, denen die Zeit davonläuft. Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?

## 4 Gott hält sein Wort – es steht im Himmel

Gott hatte sein Versprechen an Abraham und Sara nicht nur in ihre Herzen geschrieben, sondern in den Himmel. Mit dem Blick zu den Sternen verändert sich der Ort des Versprechens und der

Erfüllung. Mit dem Schauen des weiten Sternenhimmels wandelt sich der Blick von meinem kleinen menschlichen Horizont des Menschen-Seins in die Weite. Und ich kann erkennen: Die von Gott gebotene Wirklichkeit sieht anders aus. Es geht um mehr als die Zusage, dass einem Ehepaar ein Kind geboren wird. Es geht Gott um die Menschheit mit ihren Sehnsüchten, Träumen und Hoffnungen. Und die Zusage Gottes an seine Menschen setzt sich fort. Und diese Zusage, dieses Versprechen, ist das Gegenstück zu den menschlichen Plänen. Und die göttlichen Zusagen und Versprechen sind für uns Menschen oft grosse Herausforderungen.

## 5 Der Advent ist ein Versprechen

Der ganze Advent ist ein Versprechen Gottes an seine Menschen. Wieder wird unser Blick in den Himmel gelenkt. *«O komm, o komm du Morgenstern, lass uns dich schauen, unsern Herrn.»* So lautet der Text im Lied 144, und das lässt die Christenheit aufbrechen. Jedes Jahr wieder neu. Das, was die Propheten immer wieder verkündet haben und nie erlebt haben, das soll nun wahr werden. Wieder ein Versprechen Gottes an die Menschheit. Es soll einer kommen: Sanftmütigkeit ist sein Gefährt. Seine Krone ist Heiligkeit. Sein Zepter ist Barmherzigkeit. Freudensonn und König soll er uns sein. Von Knechtschaft uns frei machen und von der bösen Tyrannei. Und wieder wird die göttliche Zeit und die menschliche Zeit in Einklang gebracht. Wir haben dies auch aus dem Lukas-evangelium gehört. Dieses Mal durch einen Engel. Der Engel, der der Maria begegnet ist. Dieses Mal ist Gott nicht spät dran, eher etwas zu früh. Einer ganz jungen Frau wird die Geburt eines Kindes verheissen. Gegen alle Regeln und gesellschaftliche Vorstellungen. Doch auch Gott scheint etwas dazugelernt zu haben. Kein Zeltvorhang, der trennt – wie bei Sara. Alles passiert von Angesicht zu Angesicht. Und die Furcht, in die das Lachen bei Sara kippte, nimmt der Engel

dieses Mal schon vorher auf: **«Fürchte dich nicht, Maria. Du hast Gnade bei Gott gefunden!»** Und die übergrosse Frage nach Gottes Möglichkeiten beantwortet der Engel auch gleich mit: **«37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.»**

## 6 Bei Gott ist kein Ding unmöglich

Ja, bei Gott ist kein Ding unmöglich. Das Versprechen, dass eben noch in den Himmel eingetragen war und als Morgenstern besungen wurde, wird Mensch. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Gott wird Mensch. Und was eben noch in die Weite geschrieben wurde, findet nun im Kleinsten seine Erfüllung. Im menschlichen Herzen. Zwar ist die Menschwerdung Gottes immer etwas, was unser menschliches Denken und Handeln sprengen. Dadurch finden auch wieder unsere ganz kleinen und auch grössere Hoffnungen und Sehnsüchte ihren Platz. Es klingt in Gottes Ohren nicht kleinmütig, wenn uns die Sorgen umtreiben um einen Menschen, den wir lieben – oder unser Haustier. Die Angst vor einer Mathearbeit hat genauso Platz, wie die Sorge um das Weltklima. Die Hoffnung auf Heilung von einer Krankheit hat ebenso seinen Platz vor Gott, wie die Hoffnung auf einen Sechser im Lotto. Das menschliche Hoffen und Sehnen werden nicht mehr an der Weite des Himmels vermessen, sondern im menschlichen Herzen. Und so wie bei Gott kein Ding unmöglich ist, so ist auch kein Ding zu gering. Und diese Erkenntnis wird von Maria besungen (*Lukas 1,47-48*): **«Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes, denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.»**

## 7 Die Menschwerdung Gottes

Die Menschwerdung Gottes, der wir im Advent erwartungsvoll entgegengehen, ist das Versprechen Gottes, bei seinen Menschen zu sein. Vielleicht brauchen wir

diese Zusage in der jetzigen Covid-19 Pandemie ganz besonders. Es ist Gottes Versprechen, das in Betlehem Gestalt gewonnen hat. Und es ist das Versprechen, dass mit der Auferstehung Jesu Christi vollendet wurde.

Ja, wir müssen immer noch oft geduldig sein. Ja, Gottes Uhren gehen völlig anders als unsere. Ja, Gottes Versprechen und seine Folgen stehen unseren Plänen manchmal entgegen.

Wir bekommen nicht immer unseren Willen, aber wir können uns auf Gottes Willen verlassen.

Wir wissen zwar nicht immer, wie dieser Wille aussieht, aber die Gegenwart Gottes, die ist uns gewiss.

Und in all meinen unsicheren Tagen, in all mein Planen, in all mein Hoffen, in all mein Sehnen, in all meine Endlichkeit – da ist Gott miteingeschlossen, mit eingewoben.

Denn Gott ist mit uns – Emmanuel –, das ist sein Versprechen. Gott mit dir!

AMEN



## Adventsgebet

Herr, wir brechen auf.

Oft wissen wir nicht, wohin.  
Wir sind unterwegs, Herr.

Oft wissen wir nicht, wozu.  
Wir sind auf der Suche, Herr.

Oft wissen wir nicht, warum.  
Wir gehen und schreiten aus.

Unser Leben spult ab  
wie ein Faden.  
Meter um Meter.  
Schritt für Schritt.  
Nur du kennst das Ende.

Herr, zeige uns die Richtung.  
Weise uns den Weg,  
den wir gehen müssen.  
Bewahre uns vor Umwegen.  
Verschone uns vor Irrwegen.  
Ermuntere uns,  
wenn wir müde sind.

Hilf uns auf, wenn wir fallen.  
Und sei am Ziel unseres Weges,  
Herr, wenn wir ankommen.

Hermann Multhaupt

Die geschriebene Predigt entspricht nicht  
der gehaltenen Predigt.

M.Streit, Pfarrer EMK Bezirk Bern, Bernstrasse 68, 3018 Bern.  
Tel(G) 031 382 02 44, Mail martin.streit@emk-schweiz.ch